

Krieg in der Ukraine

Der 2022 ausgebrochene Krieg in der Ukraine hat eine lange Vorgeschichte, welche die Medien nicht gelten lassen wollen und die zu recherchieren schwierig ist.

Wirtschaftlicher Hintergrund

Auch wenn es im Kalten Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zu keinerlei Kampfhandlungen gekommen war, gingen die Vereinigten Staaten aus diesem Ringen als klarer Sieger hervor. Umgekehrt erlitt die Sowjetunion 1991 eine katastrophale Niederlage: Achtzehn Teilrepubliken brachen in die Unabhängigkeit auf. Hierdurch hatte der Rechtsnachfolger Russland im Vergleich zur Sowjetunion ein um 23,8 Prozent verkleinertes Staatsgebiet und eine um 49,1 Prozent verkleinerte Bevölkerung.¹

Die russische Bevölkerung erlebte die anschließenden zehn Jahre als Desaster: 1990 hatte das Bruttoinlandsprodukt der Sowjetunion noch bei 1.988 Milliarden Dollar gelegen (zum Vergleich: das amerikanische lag 1990 bei 5.803 Milliarden Dollar).² Bis 1998 nahm das russische Bruttoinlandsprodukt aber um 43 Prozent ab.³ Gleichzeitig durchlief die russische Währung eine enorme Inflation (allein im Spitzenjahr 1993: 874 Prozent⁴). Die Ersparnisse der Bevölkerung wurden hierdurch wertlos, und der größte Teil der russischen Bevölkerung lebte deutlich unterhalb der Armutsgrenze. Vor allem gab es keinerlei Anzeichen für eine Verbesserung der Verhältnisse. Dieser Pessimismus führte zu einem Absturz der Geburtenrate: Gab es 1989 noch 2,1 Kinder je Frau, waren es im Jahr 2000 nur noch 1,1 Kinder.⁵ Daneben kam es zu einer massenhaften Auswanderung, vor allem qualifizierter Arbeitskräfte. Durch Geburtenrückgang und Auswanderung sank die russische Bevölkerung zwischen 1991 und 1999 von 148 auf 143 Millionen Menschen.

Während der letzte sowjetische Präsident Michail Gorbatschow und der erste russische Präsident Boris Jelzin im Westen ausschließlich positiv beurteilt werden, stehen im kollektiven Gedächtnis Russlands die Namen Gorbatschow für katastrophalen Machtverfall und Jelzin für blankes Elend.

In diesen zehn Jahren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion waren die wirtschaftlichen Verhältnisse aber nicht nur in Russland katastrophal, sondern in nahezu allen postsowjetischen Nachfolgestaaten. Der Ukraine ging es sogar deutlich schlechter als Russland. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrug

1994	in Russland ⁶ immerhin 1.979 Dollar,	in der Ukraine ⁷ nur 730 Dollar,
1998	in Russland ⁶ immerhin 1.949 Dollar,	in der Ukraine ⁷ nur 664 Dollar,
2000	in Russland ⁶ immerhin 1.901 Dollar,	in der Ukraine ⁷ nur 664 Dollar.

Diese Werte entsprachen der Wirtschaftsleistung afrikanischer Staaten¹¹ und lagen weit unterhalb des europäischen Niveaus. Die Geburtenrate der Ukraine verlief in derselben Zeit genauso wie in Russland (1,08 Kinder je Frau)⁸.

Machtpolitischer Hintergrund

In Anbetracht seiner katastrophalen wirtschaftlichen Lage musste Russland nach 1991 seine Streitkräfte erheblich reduzieren. Dennoch blieb Russland trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten

weltweit die einzige Macht neben den Vereinigten Staaten, die über ein nennenswertes Arsenal an Interkontinentalraketen mit großen strategischen Nuklearsprengköpfen verfügt (Chinas Atomrüstung ist auf diesem Gebiet bis heute verhältnismäßig klein, und die übrigen Nuklearmächte der Welt verfügen nur über taktische Atomwaffen). Zumindest in diesem machtpolitisch wichtigen Rüstungssegment blieb Russland weiterhin auf Augenhöhe mit den Vereinigten Staaten.

Aus amerikanischer Sicht stellt dieses Gleichgewicht einen ärgerlichen Schönheitsfehler seines Sieges im Kalten Krieg dar, denn die vorgestellte alleinige globale Führung können die Vereinigten Staaten erst dann einnehmen, wenn sie weltweit die einzige Macht mit strategischen Nuklearwaffen sind. Dennoch blieben die Vereinigten Staaten zunächst gelassen, denn während der Regierungszeit Boris Jelzins sah es so aus, als würde Russland seine strategischen Atomwaffen allein aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben müssen. Dieser Optimismus war keineswegs realitätsfern.

Unerwünschte Verbesserungen

Unter seinem neuen Präsidenten Wladimir Putin erlebte Russland zwischen 2001 und 2013 eine bemerkenswerte Erholung, die Ukraine nicht bzw. nur in erheblich bescheidenerem Umfang. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrug

2008	in Russland ⁶ bereits 12.464 Dollar,	in der Ukraine ⁷ nur 3.944 Dollar,
2013	in Russland ⁶ bereits 15.288 Dollar,	in der Ukraine ⁷ nur 4.051 Dollar.

Die Geburtenrate Russlands stieg bis 2015 mit 1,8 Kindern je Frau⁵ deutlich über den europäischen Durchschnitt (1,51), den die Ukraine in diesem Zeitraum wenigstens erreichte.⁸ Diese Zunahme wäre nicht möglich gewesen, wenn die russische Bevölkerung nicht wieder persönliche Perspektiven für sich in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes gesehen hätte. In der Tat übertraf Russland bis 2013 die Wirtschaftsleistung der bereits seit 2004 zur Europäischen Union gehörenden Staaten Polen (2013 pro Kopf 13.550 Dollar⁹) und Ungarn (2013 pro Kopf 13.693 Dollar¹⁰). Diesem Erfolg verdankt Putin seine oft angezweifelte Zustimmung in der russischen Bevölkerung.

Die Wirtschaftsleistung der Ukraine erreichte dagegen bis 2013 lediglich ein Niveau, das dem Ägyptens oder Tunesiens entspricht.¹¹ Sie blieb - sogar mit sehr großem Abstand - das ärmste Land Europas. Russland wiederum konnte durch seinen wirtschaftlichen Erfolg auch seine Streitkräfte modernisieren, darunter auch sein strategisches Nuklearwaffenarsenal.

Die Vereinigten Staaten erkannten, dass Russland unter dem Präsidenten Putin nicht daran denken würde, seine strategischen Nuklearwaffen aufzugeben, zumindest nicht, solange seine positive wirtschaftliche Entwicklung anhält. Sie suchten deshalb nach Möglichkeiten, das russische Wirtschaftswachstum aufzuhalten und umzukehren.

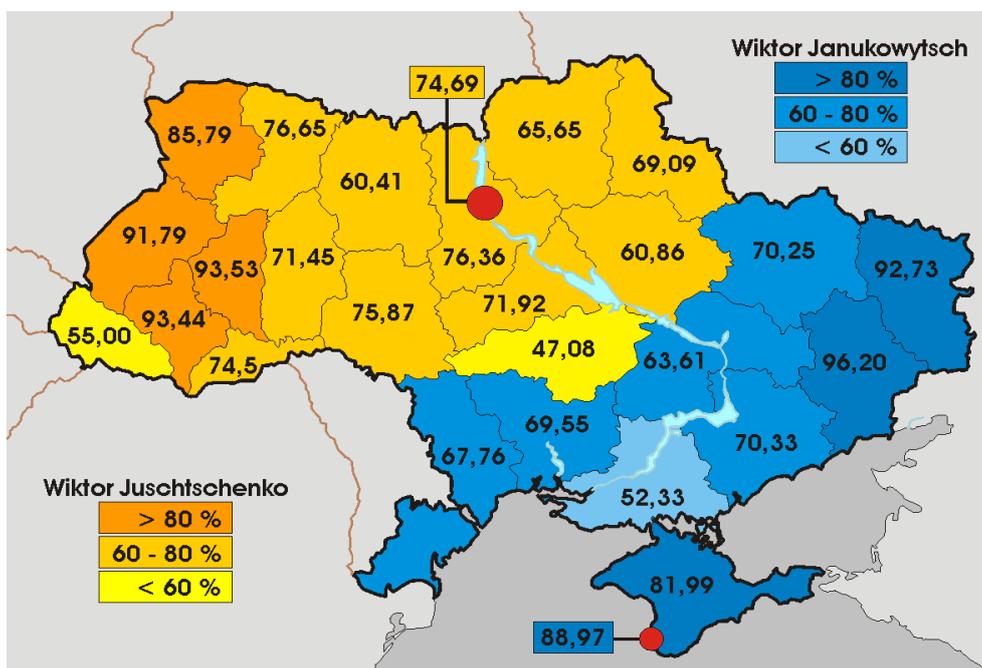
Ethnischer Hintergrund

Die Ukraine ist kein ethnisch homogenes Land. Ein Drittel der Bevölkerung, das vor allem im Süden und im Osten des Landes wohnt, spricht Russisch und nimmt sich ethnisch als Russen wahr (32,7 Prozent). Etwa die Hälfte der Bevölkerung steht in der Tradition der orthodoxen Kirche (54,6 Prozent).²⁰ Das westliche Gebiet gehörte dagegen bis 1772 zu Polen, später bis 1918 zu Österreich-Ungarn und ist in dieser Tradition vor allem katholisch geprägt. Hier wird hauptsächlich Ukrainisch gesprochen.

Durch diese Gegensätze gab es nach der Unabhängigkeit von der Sowjetunion einen ethnisch-kulturellen Zwiespalt, der sich bei den Wahlen in den Präsidentschaftskandidaten ausdrückte: Stets gab es einen Kandidaten, der Russland zugeneigt war, während der andere für die Anbindung an den Westen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union und der NATO eintrat.

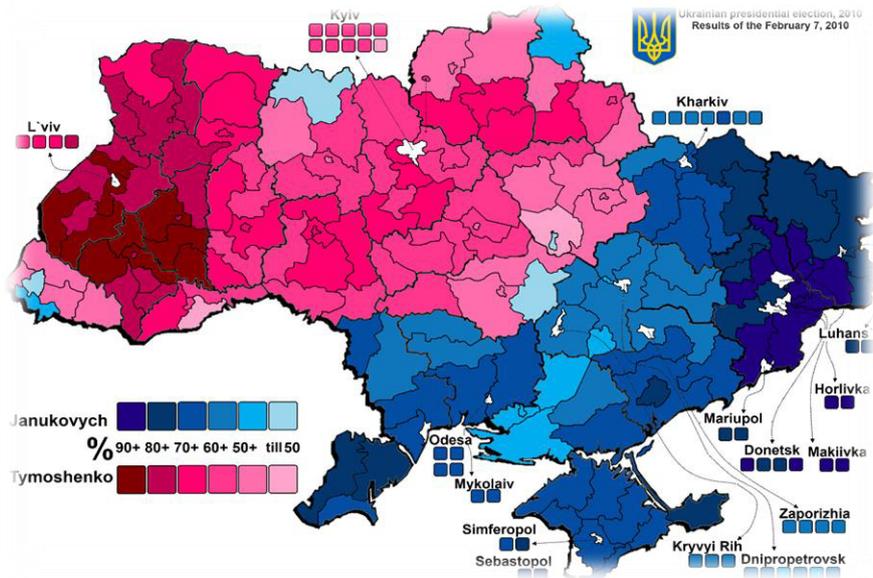
2004 stand der Kandidat Wiktor Janukowytsch für die Anlehnung an Russland und wurde dementsprechend vor allem von Wählern im Osten und Süden der Ukraine unterstützt. Der westlich orientierte Kandidat Wiktor Juschtschenko war mit einer Amerikanerin verheiratet und fand vor allem im Westen des Landes Unterstützung. Sein Wahlkampf wurde finanziell von der Stiftung des amerikanischen Milliardärs George Soros und ideell von den Klitschko-Brüdern aus Deutschland unterstützt. 49,46 Prozent der Stimmen wurden für Wiktor Janukowytsch und 46,61 Prozent wurden für Wiktor Juschtschenko ausgezählt. Folge war die *Orangene Revolution* gegen den Wahlsieg Janukowytschs, bei der Wladimir Klitschko die Demonstranten maßgeblich anführte.¹³ Unter dem Druck dieser Demonstrationen korrigierte das oberste Gericht der Ukraine das Wahlergebnis, sodass Juschtschenko zum Wahlsieger erklärt wurde.

Auffällig ist, in welchen geografischen Gebieten Janukowitsch und Juschtschenko 2004 jeweils Wahlsieger wurden, und wie eindeutig die prozentualen Stimmenverhältnisse jeweils ausfielen. Dies veranschaulicht folgende Grafik:



Quelle: Sven Teschke, Ukraine Wahlen 2004 2.png, CC BY-SA3.0

Noch deutlicher fiel die Wahl 2010 aus. Nachdem der 2004 gewählte Präsident Juschtschenko 2010 nur noch 5,42 Prozent der Wähler überzeugen konnte, traten neuerlich der russlandfreundliche Janukowytsch und die westlich ausgerichtete Kandidatin Julia Timoschenko zur Stichwahl an. Janukowytsch erhielt 48,95 Prozent, Timoschenko 45,47 Prozent der Stimmen.¹⁴ Diesmal wurde das Wahlergebnis nicht angezweifelt. In den verschiedenen Regionen fiel es sogar noch eindeutiger aus als 2004, wie die nächste Grafik vorführt:



Quelle: Vasyl Babych, Другий тур 2010 по округам-en.png, CC BY 3.0

Obwohl Janukowitsch demokratisch gewählt war, wurde er 2014 gestürzt, um ihn durch einen anderen demokratisch gewählten Präsidenten zu ersetzen. Diese Vorgänge nannte man

Euromaidan

Am 21. November 2013 begann eine Reihe von Demonstrationen gegen die Regierung. Worum es den Demonstranten ging, wird unterschiedlich ausgelegt. Auslöser soll die überraschende Erklärung der ukrainischen Regierung vom 29. November 2013 gewesen sein, das geplante Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union nicht unterzeichnen zu wollen, sondern stattdessen eine Zollunion mit Russland, Belarus und Kasachstan einzugehen.¹⁵ Diese Annahme trifft wohl nicht zu, denn die Proteste hatten bereits am 21. November 2013 begonnen, und dies mit noch sehr wenigen Demonstranten. Feststeht, dass sie von denselben Kräften angeführt wurden, die bereits 2004 die *Orangene Revolution* gegen Janukowitsch ausgelöst hatten.¹⁶ Entsprechend fiel die Resonanz in der Bevölkerung zur Euromaidan-Bewegung aus.¹⁷

Nach einer vom 4. bis 9. Dezember 2013 durchgeführten Umfrage unterstützten 49 Prozent der Befragten die Demonstration, 45 Prozent waren dagegen und sechs Prozent waren unentschlossen. In späteren Umfragen bestätigte sich dieses Meinungsbild jeweils. Die Euromaidan-Bewegung hatte in den verschiedenen Landesteilen der Ukraine allerdings unterschiedlich starken Rückhalt: So unterstützten sie 84 Prozent im Westteil des Landes, 66 Prozent im mittleren Teil, 33 Prozent im Südteil und 13 Prozent im Ostteil. Für eine Mitgliedschaft der Ukraine in der Europäischen Union sprachen sich 81 Prozent der Befragten im Westen des Landes aus, 56 Prozent im mittleren Teil, 30 Prozent im Süden und nur achtzehn Prozent im Ostteil. Die Zollunion mit Russland wünschten sich 61 Prozent der Bürger im Ostteil des Landes, 54 Prozent im Südteil, 22 Prozent in der Mitte sowie nur sieben Prozent im Westteil.¹⁷

Folgen

Ende Februar 2014 floh der Präsident Janukowitsch unter dem Druck der gewalttätig gewordenen Demonstrationen nach Russland ins Exil. Seine Unterstützer im Osten und im Süden des Landes waren empört, dass der von ihnen demokratisch gewählte Präsident gestürzt worden war. Deshalb ging nun alles sehr schnell:

Im März 2014 besetzte Russland die Krim, wo Janukowitsch 89 Prozent der Stimmen erhalten hatte und die Bevölkerung ganz überwiegend ethnisch russisch ist. Die Krim wurde von russischen Spezialkräften besetzt, und Bewohner sagten sich in einem Referendum von der Ukraine los und traten dem russischen Staatsverbund bei.

Im April 2014 erklärten sich die ebenfalls überwiegend russisch sprechenden Oblaste Donezk und Luhansk für unabhängig. An den Präsidentschaftswahlen im Mai 2014 nahmen die Einwohner dieser Gebiete nicht bzw. so gut wie nicht teil, weshalb die Wahlbeteiligung im landesweiten Durchschnitt nur bei 50,76 Prozent lag.¹⁸ Die höchsten Teilnahmezahlen lagen im Westen des Landes (um 80 Prozent). Es gab nur zwei aussichtsreiche Kandidaten, Julia Timoschenko und Petro Poroschenko, die nun beide für eine Westbindung der Ukraine standen. Poroschenko erreichte bereits im ersten Durchgang die absolute Mehrheit.¹⁹ Zum Ministerpräsidenten ernannte er den von George Soros und protegierten Arsenij Jazenjuk,²⁰ der es als vordringlichste Aufgabe ansah, Donezk und Luhansk zurückzuerobern und dazu massive militärische Gewalt einsetzte.²¹ Dass dies den ukrainischen Streitkräften gegen die bürgerwehähnlichen Milizen der selbsternannten Volksrepubliken nicht gelang, ist einerseits auf den damals desolaten Zustand der ukrainischen Armee zurückzuführen. Andererseits wäre dieser Widerstand ohne russische Waffenlieferungen sicher nicht möglich gewesen, auch wenn Russland diese Unterstützung stets in Abrede gestellt hatte.

Anders als 1999 im Kosovo stellte sich der Westen diesmal nicht hinter die Separatisten, obwohl sich diese wie dort auf ihr Selbstbestimmungsrecht beriefen, sondern hinter die neue ukrainische Regierung. Gerne hätten die Staaten des Westens Russland zur Unterbindung der Unterstützung der Separatisten sanktioniert, doch fand sich zunächst kein Grund. Am 21. Juli 2014 flog ein Verkehrsflugzeug der Malaysian Airlines (MH-17) über das umkämpfte Gebiet und wurde von einer Rakete des Typs BUK abgeschossen. Obwohl sowohl die ukrainischen als auch die russischen Streitkräfte das Waffensystem BUK verwenden, wurde sofort Russland als Täter ausgemacht und hart sanktioniert.²²

Diese Sanktionen waren sehr wirkungsvoll und trafen Russland schwer. Innerhalb von zwei Jahren sank sein Bruttoinlandsprodukt um 44 Prozent. Der Euromaidan und seine Folgen wirkten sich aber auch auf die Ukraine negativ aus, sogar noch härter als auf Russland. Das Bruttoinlandsprodukt stürzte in beiden Ländern fast auf die Hälfte ab und betrug pro Kopf

2016	in Russland ⁶ nur noch	8.723 Dollar,	in der Ukraine ⁷ nur	2.200 Dollar,
2021	in Russland ⁶ wieder	12.618 Dollar,	in der Ukraine ⁷ nur	4.882 Dollar.

Der Euromaidan war ein Werk der amerikanischen Außenpolitik, vor allem der stellvertretenden Außenministerin Nuland.²³ Gerechtfertigt wurde alles mit der Liebe zur Demokratie und dem Kampf gegen Autokraten.²⁴ Tatsächlich ging es aber darum, Russland als Konkurrenten auf dem Gebiet der strategischen Atomwaffen zumindest in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bringen und die eigene strategische Lage zu verbessern:

Strategische Interessen

2008 verlangte der amerikanische Präsident George W. Bush erstmalig die Aufnahme der Ukraine und Georgiens in die NATO. Deutschland und Frankreich sprachen sich damals dagegen aus.²⁵

Die Ukraine grenzt auf eine Länge von 2.295 Kilometern an Russland²⁶ und verfügte damals wegen ihrer schlechten Wirtschaftslage über Streitkräfte mit sehr geringer Verteidigungskraft, sodass ihr Beitritt den europäischen NATO-Staaten erhebliche Pflichten auferlegt, aber keinerlei Nutzen gebracht hätte. Außerdem entsprachen weder die Ukraine noch Georgien den Anforderungen an NATO-Mitglieder im Sinne der Wertegemeinschaft:

Das Bruttoinlandsprodukt Georgiens lag 2008 bei 3.419 Dollar, sogar leicht unterhalb der Ukraine. Mittlerweile liegt es bei 6.670 Dollar (2022).²⁷ Auf dem weltweiten Korruptionswahrnehmungsindex lag die Ukraine bis 2019 auf dem 135. Platz (von 181 Negativplätzen),²⁸ und Georgien schnitt in dieser Hinsicht mit dem 90. Platz nicht viel besser ab. Auf dem Demokratieindex erreicht die Ukraine bis heute nur einen Wert von 5,42 (von 10), Georgien sogar nur 5,2.²⁹ Damit gelten beide Staaten als Hybridsysteme, die gleich viele demokratische wie autoritäre Züge aufweisen.

Den Vereinigten Staaten ging es bei ihrer Idee jedoch nicht um solche Gesichtspunkte, sondern um Möglichkeiten, in der unmittelbaren Nähe Russlands eigene Nuklearwaffen zu stationieren, um das strategische Arsenal Russlands leichter und mit einfacheren Waffensystemen ausschalten zu können, möglicherweise sogar in einem Erstschlag. Die landgestützten russischen Atomraketen sind verteilt auf

- die 27. Raketenarmee in Wladimir mit 155 Sprengköpfen,
- die 31. Raketenarmee in Orenburg mit 47 Sprengköpfen,
- die 33. Raketenarmee in Omsk mit 118 Sprengköpfen.³⁰

Vom Staatsgebiet der früheren Bundesrepublik aus waren diese Gebiete mit Marschflugkörpern nicht erreichbar, denn die Entfernungen betragen nach Wladimir (2.300 Kilometer), Omsk (4.300 Kilometer) und Orenburg (3.350 Kilometer).³¹ Von ukrainischen Standorten aus würden sich die Entfernungen zu diesen Zielen dagegen erheblich reduzieren. Gerechnet ab Charkiw sind es zu den wichtigsten Stellungen der russischen strategischen Raketentruppen nur noch³²

737 Kilometer bis Wladimir,
1.398 Kilometer bis Jasny bei Orenburg,
1.063 Kilometer bis Joschkar Olu,
877 Kilometer bis Surskoje,
814 Kilometer bis Teikowo,
1.771 Kilometer bis Nischni Tagil,
447 Kilometer bis Koselsk.

Solche Distanzen sind für amerikanische Marschflugkörper ohne weiteres erreichbar. Russische Interkontinentalraketen müssten dagegen von diesen Standorten aus nach wie vor etwa 9.000 Kilometer überwinden, um ähnliche Raketenschächte auf dem amerikanischen Staatsgebiet zu erreichen. In der Hoffnung auf diesen strategischen Vorteil rückten 2008 die Ukraine und Georgien, das dieselben geografischen Vorzüge bietet, in den Blick amerikanischer Interessen.

Veränderungen in der Ukraine

2015 wurde das von Deutschland, Frankreich und Russland vermittelte *Minsker Abkommen* abgeschlossen. Es wurde ein Waffenstillstand zwischen den ukrainischen Regierungstruppen und den Milizen der Separatisten vereinbart, ebenso der Abzug schwerer Waffen hinter vorgegebene Linien, eine Amnestie für Aufständische und eine Änderung der ukrainischen Verfassung, nach der die abtrünnigen Gebiete Luhansk und Donezk eine gewisse Autonomie erhalten sollten und auf ihrem Gebiet Russisch als zweite Amtssprache anerkannt würde.³³ Nichts davon wurde von der Ukraine umgesetzt.

2016 verursachte auf dem Fernsehsender *1+1* ein Comedian namens Wolodymyr Selenskyj einen Skandal, als er in einer Parodie den Präsidenten Petro Poroschenko und den Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko als *Bettler* bezeichnete und die Ukraine als *eine SchauspielerIn eines deutschen Films für Erwachsene* nannte, *die bereit ist, jede beliebige Nummer auf einer beliebigen Seite zu akzeptieren*.³⁴ Der Eigentümer des Senders ist der Oligarch Igor Kolomojskij, geschäftlich und politisch ein erklärter Gegner Poroschenkos, und es wurde alsbald vermutet, dass Kolomojskij den redegewandten und im Umgang mit Medien erfahrenen Selenskyi als *Bauer im Schach* gegen Poroschenko platziert hätte.³⁵

Am 7. Februar 2019 verankerte das ukrainische Parlament den Beitritt des Landes zur NATO und zur Europäischen Union als Staatsziele in der Verfassung. Damit waren die politischen Ziele des Präsidenten Poroschenko umgesetzt, und dies in einer Weise, die auch seinen Nachfolger binden musste.

Im Mai 2019 erfolgte die Wahl des Schauspielers Selenskyis zum Präsidenten. Zugrunde lag der Wahlentscheidung der Missmut der Wähler über Poroschenko, dem es nicht gelungen war, das Land aus seinem wirtschaftlichen Elend herauszuführen. Da sein Vorgänger Poroschenko vollendete Tatsachen geschaffen hatte, übernahm Selenskyi die Regierung in einer schwierigen Lage: Da die Waffenstillstandsvereinbarungen aus dem Minsker Abkommen regelmäßig verletzt wurden und der NATO-Beitritt in der ukrainischen Verfassung festgeschrieben war, forderte Russland die Ukraine ausdrücklich auf, der NATO nicht beizutreten. Darauf konnte sich Selenskyi nicht einlassen, denn es hätte einen Verfassungsbruch bedeutet.

Der Weg in den Krieg

Russland zog daraufhin ab April 2021 auf der Krim, in Belarus und an seinen eigenen Grenzen zur Ukraine Truppen zusammen. Am 17. Dezember 2021 veröffentlichte das russische Außenministerium zwei *Vertragsentwürfe über Sicherheitsgarantien*, gerichtet an die NATO und die Vereinigten Staaten, in denen Russland forderte,

- die gegenseitigen *Sicherheitsinteressen zu wahren*,
- keine früher zur Sowjetunion gehörenden Staaten mehr aufzunehmen,
- keine NATO-Truppen in Ländern zu stationieren, die 1997 noch nicht zur NATO gehört hatten.³⁶

Letztgenannte Forderung hätte Polen, Estland, Lettland und Litauen, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Tschechien und die Slowakei betroffen. Unzumutbar waren diese Forderungen bei genauer Betrachtung nicht: Sie liefen lediglich auf die Zusage hinaus, keine amerikanischen Truppen und vor allem keine amerikanischen Raketen in diesen Ländern zu stationieren, wie es auch für das Gebiet der ehemaligen DDR im 2+4-Vertrag ausdrücklich vereinbart ist. Die Vereinigten Staaten hätten darauf eingehen können, wenn sie ihre hier angenommene eigentliche Vorstellung, in der Ukraine Nuklearraketen aufzustellen, nicht daran gehindert hätte.

Offiziell bezeichneten die Vereinigten Staaten das russische Verlangen als inakzeptabel und boten an, allenfalls über die Art und die Standorte der NATO-Präsenz an der Ostgrenze zu verhandeln. Zu weiteren Zusagen waren weder die Vereinigten Staaten noch die NATO bereit. Dies wurde damit begründet, dass jeder souveräne Staat über seine Bündniszugehörigkeit selbst entscheiden könne.³⁷

Die spanische Zeitung El País zitierte ein angeblich durchgestochenes Schreiben der NATO an Russland, in welchem sich die NATO bereit erklärt hätte, *eine dauerhafte Stationierung von Kampftruppen und bodengestützten Raketensystemen in der Ukraine auszuschließen, wenn Russland vergleichbare Verpflichtungen eingeht*. Ob es echt war, ist nicht bekannt, wahrscheinlich nicht, denn eine solche Zusage hätte den russischen Einmarsch in der Ukraine wahrscheinlich vermieden. Diese Antwort stellte Russland offenbar nicht zufrieden. Am 24. Februar 2022 erfolgte die Invasion.

Narrative vor und bei Kriegsbeginn

Schon im Vorfeld des Einmarschs hatten alle führenden amerikanischen und westeuropäischen Medien ihren Konsumenten das Bild einer bedrohlichen russischen Überlegenheit über die ukrainischen Streitkräfte vermittelt. Die Schlagzeilen lauteten etwa

- bei FOCUS: *100.000 Soldaten stehen bereit: Was Putin jetzt an der Grenze zur Ukraine plant.*³⁸
- bei Frankfurter Allgemeine Zeitung: *Die Ukraine ist von drei Seiten umstellt.*³⁹
- bei NTV: *Wie eine russische Ukraine-Invasion ablaufen könnte - Das Land ist auf drei Seiten von Zehntausenden russischen Soldaten umstellt.*⁴⁰

Vor dem Publikum wurde damit die Tatsache unsichtbar gemacht, dass die ukrainischen Streitkräfte mit 250.000 aktiven Soldaten diesen *100.000* oder *Zehntausenden Soldaten* Russlands zahlenmäßig weit überlegen waren.⁴¹

Um die deutschen Steuerzahler nicht unnötig aufzuregen, war in den Jahren zuvor in den Medien so gut wie unerwähnt geblieben, dass die ukrainischen Streitkräfte, die sich 2014 tatsächlich noch in einem beklagenswerten Zustand befunden hatten, von den NATO-Staaten nach und nach modern ausgerüstet worden waren. Waffen wurden von den Vereinigten Staaten geliefert, das Geld dafür hatte die Ukraine vor allem von Deutschland erhalten.⁴² Weil dies den meisten Medienkonsumenten unbekannt geblieben war (und bis heute unbekannt ist), hörte sich das gleich nach Kriegsbeginn bekannt gewordene Angebot, der Ukraine 5.000 Helme aus Beständen der Bundeswehr zu schenken, zwangsläufig beschämend dürftig an und wurde von den Medien geradezu verhöhnt.⁴³ Es darf davon ausgegangen werden, dass dies beabsichtigt war, um anschließend größere Lieferungen vor dem Steuerzahler zu rechtfertigen.

Russlands Positionierung

In einer am Tag des Kriegsausbruchs gehaltenen Rede gab der russische Präsident Putin bekannt, welche Ziele die *Besondere Militäroperation* (den Begriff *Krieg* vermied er) verfolgte: Die NATO habe bereits mit der Osterweiterung der NATO im bislang erreichten Umfang ihr 1990 abgegebenes Versprechen gebrochen, sich nicht nach Osten auszudehnen, was damals die Bedingung für die sowjetische Zustimmung zur Wiedervereinigung Deutschlands gewesen sei. Nachdem der NATO-Beitritt sogar zum in der Verfassung festgeschriebenen Staatsziel der Ukraine erhoben worden sei, ging es bei der

Militäroperation um ihre vollständige Entmilitarisierung, darüber hinaus um eine *Entnazifizierung*, da das *Regime* der Ukraine deren russischstämmigen Staatsbürger mit Nazi-Methoden unterdrücke und in Donezk und Luhansk sogar die Zivilbevölkerung mit schweren Waffen bekämpfe. Dies zu unterbinden sei 2014 und 2015 Ziel und Zweck der Minsker Abkommen gewesen, an die sich die Ukraine nicht gehalten hätte.⁴⁴

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die spätere Äußerung der früheren Bundeskanzlerin Merkel, Ziel und Zweck der Minsker Abkommen sei tatsächlich nicht ihre Umsetzung gewesen, sondern lediglich ein Zeitgewinn, um die Ukraine aufrüsten zu können.⁴⁵

Doch kein Bollwerk der Demokratie?

Unterdessen vollzog die Berichterstattung deutscher Medien einen weiteren Richtungswechsel: 2019 war im Zusammenhang mit der Wahl Selenskyjs zum ukrainischen Präsidenten noch beklagt worden, dass die Ukraine keine wirkliche Demokratie sei, sondern allein Oligarchen wie Poroschenko oder Koloimojskji über die Besetzung öffentlicher Ämter entschieden. Florian Hassel von der Süddeutschen Zeitung bezeichnete am 22. April 2019 Selenskyjs Aufstieg als *Ausdruck des kranken ukrainischen Systems: Er war nur möglich, weil ukrainische Medien von Oligarchen dominiert werden, die bestimmen, wer in ihre Fernsehsender kommt - und wer nicht.*⁴⁶ Nach Ausbruch des Krieges lautete jedoch das Narrativ in Politik und Medien, die Ukraine verteidige europäische Werte, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.⁴⁷

Die ukrainische Bevölkerung sah dies womöglich anders. Bemerkenswert ist zunächst ein Blick auf ihren Bestand: 1992 zählte die Ukraine 51,9 Millionen Einwohner. Durch den Geburtenrückgang sank diese Zahl in den darauffolgenden einundzwanzig Jahren bis 2013 auf 45,2 Millionen. Der Verlust der Krim 2014 bedeutete einen Verlust von 2,4 Millionen Staatsbürgern und damit eine Verringerung der Bevölkerung auf 42,8 Millionen Menschen. Der Bürgerkrieg im Osten des Landes und der allgemeine Geburtenrückgang reduzierte sie bis Ende 2021 weiter auf nur noch 41 Millionen.⁴⁸ Seit 1992 hatte die Bevölkerung der Ukraine hiernach um 21 Prozent abgenommen. Von den verbliebenen 41 Millionen Ukrainern sind gleich nach Beginn des Krieges im Februar 2022 8,2 Millionen ausgewandert, genau ein Fünftel.⁴⁹

*Seit Beginn der russischen Invasion im Februar 2022 wurde ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung zur Flucht gezwungen. Damit ist dies heute die größte Vertreibungskrise der Welt. Über 5 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Über 8,2 Millionen Menschen aus der Ukraine leben mittlerweile in europäischen Staaten als Flüchtling. Da es innerhalb des Schengen-Raumes nur wenige Grenzkontrollen gibt, bleibt es schwierig, genaue Zahlen zu ermitteln. 5,1 Millionen von ihnen sind im Zuge der Massenzustrom-Richtlinie in der EU registriert. Doch viele Menschen gehen auch immer wieder in die Ukraine zurück, wenn ihre Heimatregionen als sicher gemeldet werden. Die Hilfsorganisationen sprechen von Pendelbewegungen.*⁵⁰

Unerwähnt bleibt, dass von den 8,2 Millionen nur 5,1 Millionen nach Westen in die Europäische Union geflohen sind, die übrigen 3,1 Millionen nach Osten in die Russische Föderation, seltsamer Weise in das Land des Aggressors.⁵⁰ Von den bis August 2023 nach Deutschland gekommenen Ukrainern, 1.081.457 Menschen, seien nach zwölf Monaten bereits 28 Prozent berufstätig, die Hälfte davon in Tätigkeiten, für die sie nach ihrer Ausbildung überqualifiziert seien, denn beachtliche 68 Prozent der

Geflüchteten seien Hochschulabsolventen. Die Hälfte der Geflüchteten will dauerhaft in Deutschland bleiben.^{51,52} Daraus können einige Schlüsse gezogen werden:

- Wenn sich drei von acht ukrainischen Geflüchteten für Russland als Gastland entscheiden, wird Russland in der Ukraine möglicherweise positiver gesehen als in Europa. Immerhin haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland in den letzten 30 Jahren dreifach besser entwickelt als in der Ukraine.^{53,54}
- Unter den nach Europa geflüchteten Ukrainern befinden sich besonders viele Hochqualifizierte, die sich in Europa bessere persönliche Entwicklungsmöglichkeiten versprechen als im eigenen Land. Dafür spricht auch der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen. Nahe liegt, dass sie - im Umkehrschluss - in der wirtschaftlich schlecht entwickelten Ukraine keine Perspektive hatten, weil es dort an demokratischer Teilhabe, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit fehlt.
- Auffallend hoch ist der Anteil von Männern, obwohl ihnen nach Kriegsausbruch die Ausreise verboten wurde. Die Bereitschaft, sich zu den Streitkräften einziehen zu lassen und für einen maroden, von Oligarchen beherrschten Staat zu kämpfen, der lediglich die Lebensverhältnisse eines afrikanischen Landes bietet, scheint nicht ausgeprägt zu sein.⁵⁵

Alles in allem stellt sich die Frage, ob die Menschen tatsächlich vor dem Krieg fliehen oder ob sie die Ukraine vor allem wegen der schlechten dortigen Lebensverhältnisse verlassen. Letzteres ermöglichte nämlich erst der Krieg, denn zuvor waren Visa in die Staaten der Europäischen Union, den sogenannten Schengen-Raum, für Ukrainer unerreichbar. Nach der 2004 aufgedeckten Visa-Affäre hatten Ukrainer kaum mehr Chancen, in den Schengen-Raum einreisen zu dürfen, da Schwarzarbeit und Zwangsprostitution durch eine sehr restriktive Visa-Erteilung verhindert werden sollten.⁵⁶ Mit der Vorstellung, zur Europäischen Union zu gehören, wird bei den Ukrainern keineswegs die Annahme verbunden sein, dass sich die Ukraine dadurch zu einer wirklichen Demokratie entwickelt, ernsthaft Korruptionsbekämpfung betreibt und wirtschaftlichen Aufschwung erfährt. Sie werden sich vom Beitritt ihres Landes zur Europäischen Union allein die Freizügigkeit des Schengen-Raums erhoffen.

Die Ukraine *muss* gewinnen!

Bemerkenswert ist die Rhetorik der deutschen Politik, wonach die Ukraine unbedingt gewinnen muss.⁵⁷ Die Begründungen werden gleich mitgeliefert:

Zum einen muss Putin lernen, dass Angriffskriege völkerrechtlich verboten sind. Damit sich die Medienkonsumenten dies merken können, wird nie nur vom *Krieg in der Ukraine* gesprochen, sondern mindestens vom *Angriffskrieg gegen die Ukraine*, vom *brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine* oder gar vom *unprovokierten Angriffskrieg gegen die Ukraine*. Lernt er dies nämlich nicht, greift er, sobald er gegen die Ukraine gesiegt hat, augenblicklich den Rest Europas an.⁵⁸ Eine Fernsehmoderatorin fragte den für Friedensverhandlungen votierenden sächsischen Ministerpräsidenten Kretschmer in einem Fernsehinterview am 3. Juli 2024 sogar, wie er es seinen Wählern erklären wird, wenn wieder russische Soldaten in Sachsen auftauchen.⁵⁹ Damit wird in der deutschen Bevölkerung Angst geschürt und ihr Zustimmung für eine Vergrößerung der Verteidigungsausgaben und die Mitgliedschaft in der NATO abgerungen.

Kann die Ukraine gewinnen?

Medial wird die Verteidigung der Ukraine gegen Russland als Kampf Davids gegen Goliath geschildert. Das trifft nicht zu. Die Ukraine war bereits vor Kriegsausbruch - siehe oben - von den NATO-Staaten kriegstüchtig gemacht worden, und die NATO half auch während des Krieges unermüdlich, die ukrainischen Streitkräfte weiter zu vergrößern. Mittlerweile werden zumindest ihre Landstreitkräfte möglicherweise einen ähnlichen Umfang haben wie die russischen, wobei Russland mittlerweile sogar den größeren Teil seiner Truppen aus dem Fernen Osten abziehen und über 10.000 Kilometer weit in die Ukraine transportieren musste.

Auf Dauer wird die Ukraine diesen hochintensiv geführten Krieg aber nicht durchstehen können, weil sie an einen Punkt gekommen ist (oder noch kommen wird), ab dem sie ihre Personalverluste nicht mehr ausgleichen kann: Die Bevölkerungszahl entscheidet über die Personalreserven für die Kriegführung. In dieser Hinsicht war Russland mit 144,7 Millionen Menschen⁶⁰ bereits bei Kriegsbeginn der Ukraine 3,5-fach überlegen. Durch die Massenemigration der Ukrainer wuchs diese Überlegenheit auf das 4,5-fache. Nach diesen Zahlenverhältnissen ist es rechnerisch ausgeschlossen, dass die Ukraine am Ende gewinnt.

Gerade deshalb ist die russische Kriegführung in erster Linie darauf bedacht, der Ukraine Personalverluste zuzufügen. Dies zeigte sich in der Schlacht um die Stadt Bachmut, die von westlichen Medien als Fleischwolf bezeichnet wurde,⁶¹ und die Ukraine ist vor allem auf Wehrpflichtige angewiesen, die nach kurzer Ausbildung an die Front geschickt werden und dort mangels Kampferfahrung im Durchschnitt nur noch eine Lebenserwartung von vier Stunden haben.⁶²

Entgegen den sich stets wiederholenden Bekenntnissen westlicher Politiker ist es unmöglich, dass die Ukraine den Krieg gewinnt, denn rechnerisch wird ihr personelles Potential 4,5-mal schneller erschöpft sein als das 4,5-mal größere personelle Potential Russland. Daran ändern auch die Waffenlieferungen des Westens nichts, denn ohne Personal zur Bedienung sind sie nutzlos. Diese Rechnung ist einfach. Sie ist übrigens zu einfach, als dass man in Washington, Brüssel und Berlin nicht auch schon darauf gekommen wäre.

Ziele des Westens

Nach den amerikanischen Vorstellungen, die in den NATO-Staaten stets devot übernommen werden, soll die Ukraine gar nicht unbedingt gewinnen, sondern nur möglichst lange durchhalten: Je länger der Krieg dauert, desto mehr wird auch Russland geschwächt. Diese Schwächung ist das erklärte Ziel der Vereinigten Staaten, in offizieller Lesart natürlich nur, um Russland zum Wohle der Menschheit die Fähigkeit zu nehmen, weitere Angriffskriege zu führen.⁶³ Um das Ziel der Schwächung Russlands geht es in der Tat, aber nicht zum Wohl der Menschheit, sondern um China als gefährlichstem Gegner der Vereinigten Staaten zu schaden:

Russland und China

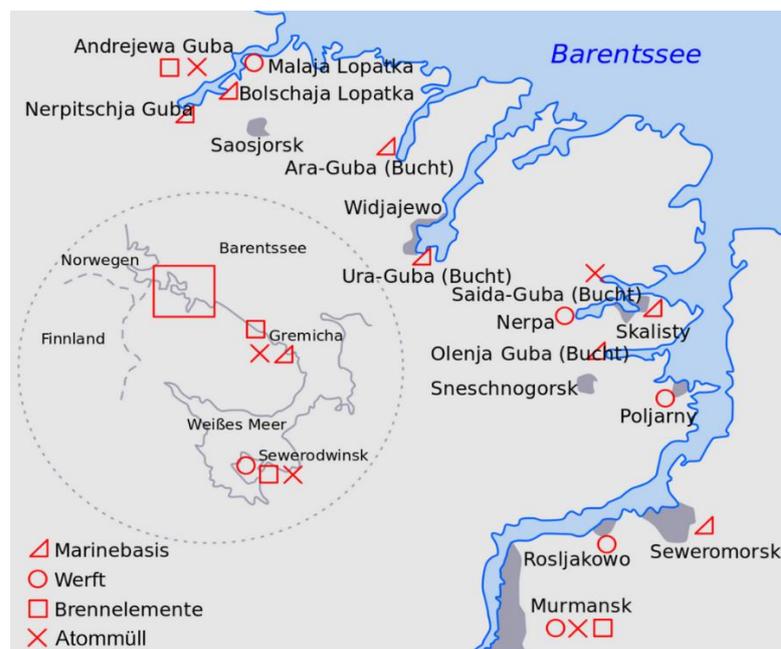
Russland und China haben sich etwa seit 2006 angenähert und eine *strategische Partnerschaft* begründet. Dies ist kein ausdrückliches Militärbündnis, sondern darauf gerichtet, die Vereinigten Staaten als gemeinsamen strategischen Rivalen in die Schranken zu weisen und ihrem Anspruch auf weltweite

Hegemonie entgegenzutreten.⁶⁴ Eine solche strategische Partnerschaft hatte der amerikanische Vordenker Zbigniew Brzezinski in seinem Buch *Die einzige Weltmacht* als einziges Hindernis der Vereinigten Staaten auf dem Weg zur weltweiten Hegemonie gesehen, 1997 noch für unvorstellbar gehalten.⁶⁵ Zehn Jahre später wurde sie nach und nach Realität. Dass diese strategische Partnerschaft ernst zu nehmen ist, bekräftigte China bereits 2017, als sie während eines NATO-Manövers in der Ostsee Kriegsschiffe dorthin entsandte, um gleichzeitig mit der russischen Marine zu üben.⁶⁶ Dies wiederholte sich 2024.⁶⁷

Der Wert Russlands in der strategischen Partnerschaft besteht für China einerseits in seinem Reichtum an Bodenschätzen, vor allem Öl, zum anderen aber in seinem großen Arsenal an strategischen Atomwaffen. Obwohl China mit 296 Milliarden Dollar (2023) weltweit die zweithöchsten Militärausgaben hat,⁶⁸ blieben seine Fähigkeiten auf diesem Gebiet bis heute bescheiden (vgl. Kapitel *Nukleare Bedrohung*). In einem Krieg mit den Vereinigten Staaten um die weltweite Hegemonie wäre China wegen dieses Defizits von vornherein eindeutig unterlegen. Die strategische Partnerschaft mit Russland gleicht dieses Defizit jedoch bislang aus.

Finnland und Schweden

Daher: Würde Russland den Vereinigten Staaten anbieten, seine *strategischen* Nuklearwaffen aufzugeben (seine *taktischen* Nuklearwaffen sind den Vereinigten Staaten einerlei), wären die Vereinigten Staaten am Ziel und würden die Unterstützung der Ukraine sofort beenden. Dass es in erster Linie um die strategischen Nuklearwaffen Russlands geht, zeigt auch der eilige Beitritt Finnlands und Schwedens zur NATO: Hierdurch entsteht, wie die folgende Karte zeigt, eine konkrete Bedrohung der russischen Nordflotte in der Barentssee und im Weißen Meer, zu der die meisten Unterwasserschiffe mit strategischen Nuklearraketen gehören.



(Grafik: (Insider), Map of Northern Fleet bases DEU.png, CC BY-SA 3.0)

Ein solches Angebot wird Russland nicht ohne Not abgeben. Deshalb geht es darum, Russland nach und nach die personellen, militärischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zu entziehen, in

gleichem Umfang wie die Vereinigten Staaten strategische Nuklearwaffen zu besitzen. Ist Russland hierzu nicht mehr in der Lage, verliert der Konkurrent China seinen einzigen Verbündeten, der ihm auf diesem Gebiet beistehen kann, die strategische Partnerschaft zwischen Russland und China zerbricht, und damit ist das einzige Hindernis auf dem Weg der Vereinigten Staaten zur weltweiten Führungsmacht beseitigt.

Die amerikanische Rechnung geht bislang teilweise auf. Die materiellen russischen Verluste sind verheerend (die personellen Verluste werden nicht bekanntgegeben). Dennoch muss die Ukraine irgendwann aufgeben, weil sie ihre Menschenverluste nicht mehr ausgleichen kann. Bis dahin wird aber Russland zumindest materiell weiter geschwächt sein, ganz im Sinne der Vereinigten Staaten.

Stellvertreterkrieg

Unter diesen Aspekten ist der Krieg in der Ukraine ein Stellvertreterkrieg, in dem die Ukraine für amerikanische Interessen gegen Russland und indirekt gegen China kämpft (nicht einmal für europäische Interessen oder gar deutsche), und dies unter Aufopferung der eigenen Bevölkerung und deren Lebensgrundlagen. Dies klingt zynisch, doch Zynismus ist ein unvermeidlicher Wesenszug der Machtpolitik. Er offenbart sich, wenn man die nicht oft gezeigten Bilder wie das von Bachmut betrachtet (die anderen Städte und Dörfer im Osten der Ukraine sehen genauso aus), auf denen zu sehen ist, was von der Ukraine durch die heldenhafte Verteidigung amerikanischer Interessen übrigbleibt: zumindest nichts, wo Menschen leben können.



Foto: Dpsu.gov.ua, Bakhmut during the battle, 2023-03.jpg, CC BY 4.0

Risiken für Europa

Die massive Unterstützung der Ukraine durch die NATO-Staaten missfällt Russland. Dessen ist sich auch die Bundesregierung bewusst. Sie hat daher den Wissenschaftlichen Dienst des Bundestages ein Gutachten anfertigen lassen, wo die völkerrechtlichen Grenzen verlaufen, jenseits derer Deutschland zur

Kriegspartei würde.⁶⁹ Dies wirkt klug und besonnen, lässt aber außer Acht, was wäre, wenn Russland nicht zu derselben rechtlichen Beurteilung gelangt wie der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags.

Das Gutachten wurde 2022 angefertigt, bevor Deutschland nennenswerte Waffenlieferungen an die Ukraine vornahm. Diese Waffenlieferungen sind übrigens auch deshalb nennenswert, weil die Ukraine auf Kosten des deutschen Steuerzahlers ein Vielfaches von dem erhält, was sich die Bundeswehr unter dem Eindruck der *Zeitenwende* leistet. Die deutsche Involvierung in den Krieg ist ungeachtet dessen wesentlich größer:

Im Februar 2024 wurde von den russischen Streitkräften eine Telefonkonferenz deutscher Luftwaffen-generale abgehört, die untereinander erörterten, wie man mit deutschen Marschflugkörpern die Verbindungsbrücke der Krim zum russischen Festland zerstören kann, ohne dass Russland eine deutsche Unterstützung nachweisen könnte.⁷⁰ Russland veröffentlichte die Aufnahmen, was im Westen keine Verlegenheit, sondern Empörung hervorrief. Der Mitschnitt wurde auf manchen Internetseiten veröffentlicht.⁷¹ Dies ist schon eine höhere Qualität der Unterstützung als die Belieferung mit Panzern. Sie könnte Russland zur Annahme veranlassen, es seien nun *rote Linien* überschritten, deren Einhaltung oft genug angemahnt wurde, sogar unter der Drohung mit Nuklearschlägen.⁷² Diese Drohungen werden von westlichen Medien einhellig als verbale Entgleisung (*Tabubruch*),⁷³ aber letztlich als leer (*sehr unwahrscheinlich*) bezeichnet,⁷⁴ damit sich der Zuschauer von ARD und ZDF keine Sorgen macht. Der Experte Nico Lange (CDU) meinte sogar am 8. September 2024 gegenüber dem Münchener Merkur sogar, es gäbe eigentlich gar keine roten Linien, dies sei alles nur Rhetorik.⁷⁵ Er muss es wissen. Schließlich ist er Senior Fellow für die Zeitenwende-Initiative bei der Münchener Sicherheitskonferenz.⁷⁶ Vielleicht sind diese Beschwichtigungen aber nur Rhetorik der NATO.

Quellen und weitere Hinweise (letzter Abruf 8. September 2024):

¹ de.wikipedia.org/wiki/Gemeinschaft_Unabhangiger_Staaten#Mitglieder.

² de.statista.com/statistik/daten/studie/935320/umfrage/bip-wachstum-in-den-usa-und-der-udssr.

³ de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaft_Russlands#1989_bis_1997:_Produktionseinbruch_nach_Auflosung_der_Sowjetunion.

⁴ laenderdaten.info/Europa/Russland/inflationsraten.php.

⁵ de.statista.com/statistik/daten/studie/171392/umfrage/fertilitaetsrate-in-russland.

⁶ de.statista.com/statistik/daten/studie/19415/umfrage/bruttoinlandsprodukt-pro-kopf-in-russland.

⁷ de.statista.com/statistik/daten/studie/232395/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-pro-kopf-in-der-ukraine.

⁸ de.statista.com/statistik/daten/studie/314387/umfrage/fertilitaetsrate-in-der-ukraine.

⁹ de.statista.com/statistik/daten/studie/14446/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-pro-kopf-in-polen.

¹⁰ de.statista.com/statistik/daten/studie/14435/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-pro-kopf-in-ungarn.

¹¹ de.tradingeconomics.com/country-list/gdp-per-capita?continent=africa.

¹² laenderdaten.info/Europa/Ukraine/index.php.

¹³ de.wikipedia.org/wiki/Prasidentschaftswahl_in_der_Ukraine_2004.

¹⁴ de.wikipedia.org/wiki/Prasidentschaftswahl_in_der_Ukraine_2010.

¹⁵ de.wikipedia.org/wiki/Euromaidan#Ursachen.

¹⁶ de.wikipedia.org/wiki/Euromaidan#21._November_bis_29._November_2013.

¹⁷ de.wikipedia.org/wiki/Euromaidan#offentliche_Meinung.

¹⁸ de.wikipedia.org/wiki/Prasidentschaftswahl_in_der_Ukraine_2014#Wahlbeteiligung.

¹⁹ de.wikipedia.org/wiki/Prasidentschaftswahl_in_der_Ukraine_2014#Ergebnis.

²⁰ Werner Rugemer, *Jazeniuk made in USA* in: Ausgabe 9/2014 der Zeitschrift Ossietzky.

²¹ de.wikipedia.org/wiki/Arsenij_Jazenjuk#Handeln_als_amtierender_Ministerprasident.

²² epochtimes.de/politik/ausland/mh-17-und-ukraine-krise-westen-will-sanktionen-und-krieg-aber-keine-aufklaerung-a1173117.html.

²³ focus.de/politik/victoria-nuland-in-kiew-us-top-diplomatin-droht-moskau-putin-wird-schoene-ueberraschungen-erleben_id_259629404.html

²⁴ Mohssen Massarat, *Die egoistischen Staaten von Amerika* am 7. Mai 2014 auf stern.de;

Stefan Korinth, Interview mit dem ehemaligen ukrainischen Premierminister Nikolai Asarow, *Ohne Hilfe der USA hatte es keinen Staatsstreich gegeben* am 2016 auf telepolis.de.

²⁵ welt.de/politik/ausland/article246347484/Die-Chronologie-hinter-der-Nato-Annaeherung-der-Ukraine.html.

- ²⁶ de.wikipedia.org/wiki/Grenze_zwischen_Russland_und_der_Ukraine.
- ²⁷ de.statista.com/statistik/daten/studie/384267/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-pro-kopf-in-georgien.
- ²⁸ bbp.de/themen/europa/ukraine-analysen/315529/ranking-korruption-und-rechtsstaatlichkeit.
- ²⁹ protothema.gr/files/2023-02-02/Democracy_Index_2022_final.pdf.
- ³⁰ de.wikipedia.org/wiki/Strategische_Raketentruppen_Russlands.
- ³¹ berechnet von Ramstein aus auf luftlinie.org.
- ³² berechnet auf luftlinie.org.
- ³³ de.wikipedia.org/wiki/Minsk_II.
- ³⁴ de.wikipedia.org/wiki/Wolodymyr_Selenskyj#Karriere_als_Schauspieler.
- ³⁵ de.wikipedia.org/wiki/Wolodymyr_Selenskyj#Präsidentenskandidatur.
- ³⁶ de.wikipedia.org/wiki/Russisch-ukrainische_Friedensverhandlungen_seit_2022#Waffenstillstandsverhandlungen_bis_2021.
- ³⁷ de.wikipedia.org/wiki/Russisch-ukrainische_Friedensverhandlungen_seit_2022#Forderungen_Russlands_an_die_NATO_und_die_USA.
- ³⁸ so am 6. Dezember 2021 auf focus.de.
- ³⁹ so am 23. Januar 2022 auf faz.de.
- ⁴⁰ so am 12. Februar 2022 auf ntv.de.
- ⁴¹ Da dies allgemein bekannt sein müsste: de.wikipedia.org/wiki/Ukrainische_Streitkräfte.
- ⁴² de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Auslandshilfen_für_die_Ukraine_seit_2014#Auslandshilfe_von_Staaten.
- ⁴³ Hugo Müller-Vogg, *5000 deutsche Helme gegen Putin - Lambrechts Lieferung ist eine Blamage für unser Land* am 1. Februar 2022 auf focus.de.
- ⁴⁴ zeit.de/politik/ausland/2022-02/wladimir-putin-rede-militaereinsatz-ukraine-wortlaut.
- ⁴⁵ Stefan Kornelius, *Merkel verteidigt ihre Russland-Politik* am 7. Dezember 2022 auf sueddeutsche.de, Denis Trubetskoy, *Legenden über Minsk – Merkels Sätze und Putins Lügen* am 3. Januar 2023 auf ntv.de.
- ⁴⁶ sueddeutsche.de/politik/ukraine-selensky-oligarch-1.4416942.
- ⁴⁷ germany.representation.ec.europa.eu/news/eu-kommissionsprasidentin-von-der-leyen-ukraine-verteidigt-beeindruckend-unsere-werte-2022-05-20_de, bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2022/maerz/krieg-gegen-die-ukraine, europa.eu/parlament/newsroom/20220616IPR33222/eu-weite-umfrage-unterstuetzung-fur-eu-wachst-angesichts-kriegs-in-der-ukraine, sueddeutsche.de/meinung/ukraine-werte-kulturkampf-kolumne-1.5983506?reduced=true, rlp.de/service/pressemitteilungen/detail/ministerpraesidentin-malu-dreyer-die-menschen-in-der-ukraine-verteidigen-auch-die-euro-paeischen-werte.
- ⁴⁸ ceicdata.com/de/indicator/ukraine/population.
- ⁴⁹ uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/ukraine.
- ⁵⁰ mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html.
- ⁵¹ tagesschau.de/wirtschaft/ukraine-fluechtlinge-arbeitsmarkt-haelfte-ueberqualifiziert-100.html.
- ⁵² tagesschau.de/inland/ukraine-fluechtlinge-bleiben-100.html.
- ⁵³ de.statista.com/statistik/daten/studie/232390/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-in-der-ukraine.
- ⁵⁴ de.statista.com/statistik/daten/studie/19373/umfrage/bruttoinlandsprodukt-in-russland.
- ⁵⁵ nzz.ch/international/ukraener-sind-in-deutschland-obwohl-sie-im-krieg-gebraucht-werden-ld.1774397.
- ⁵⁶ focus.de/politik/deutschland/die-afare-um-joschka-fischer-chronologie_id_2433349.html, de.wikipedia.org/wiki/Visa-Affäre#Übersicht.
- ⁵⁷ spiegel.de/politik/deutschland/annalena-baerbock-zum-ukraine-krieg-die-ukraine-muss-gewinnen-a-0cd49e21-6c93-42ac-a248-a1e00f79e88a
- ⁵⁸ Beispiele:
zdf.de/nachrichten/politik/ausland/putin-nato-angriff-bundesnachrichtendienst-ukraine-krieg-russland-100.html,
nzz.ch/international/europa-und-die-russische-bedrohung-was-hat-putin-als-naechstes-vor-ld.1828729,
t-online.de/nachrichten/deutschland/id_91833304/recherche-deckt-putins-geheimen-angriff-auf-europa-auf-deutschland-eine-geisel-.html.
- ⁵⁹ Minute 12:10 des Videos: ardmediathek.de/video/maischberger/maischberger-am-03-07-2024/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLmRlL21lbnNjaGVuGJlaSBtYWlyZ2hiZXJnZXIvMjAyNC0wNy0wM18yMy0wNS1NRVNa.
- ⁶⁰ de.statista.com/statistik/daten/studie/19330/umfrage/gesamtbevoelkerung-in-russland.
- ⁶¹ tagesspiegel.de/internationales/schlacht-um-bachmut-eine-blutmuhle-wie-1916-in-verdun-8955250.html, ebenso stern.de/politik/ausland/ukraine--fleischwolf-strategie---wie-putin-in-der-kleinstadt-bachmut-den-krieg-gewinnen-will-33052170.html.
- ⁶² businessinsider.de/politik/ukraine-krieg-soldaten-an-der-front-leben-im-schnitt-4-stunden.
- ⁶³ n-tv.de/politik/Was-will-Russland-was-wollen-die-USA-article23374228.html, nzz.ch/meinung/ukraine-krieg-westliche-waffen-schwaechen-russland-zurecht-ld.1681696, cicero.de/aussenpolitik/drohender-stellvertreterkrieg-russland-ukraine-usa-anatol-lieven.
- ⁶⁴ zeitgeschichte-online.de/themen/unheimliche-freunde-china-und-russland.
- ⁶⁵ Zbigniew Brzezinski, *Die einzige Weltmacht- Amerikas Strategie der Vorherrschaft*, 1997 (deutsche Ausgabe 2005), Seiten 146 ff.
- ⁶⁶ dw.com/de/kriegsschiffe-aus-china-auf-dem-weg-in-die-ostsee-a-39729708.
- ⁶⁷ rnd.de/politik/chinesische-kriegsschiffe-in-der-ostsee-das-steckt-dahinter-ALSGGFWTAFFR5ELCRAJZ5RNGU.html.
- ⁶⁸ de.statista.com/statistik/daten/studie/157935/umfrage/laender-mit-den-hoechsten-militaerausgaben.
- ⁶⁹ bundestag.de/resource/blob/892384/d9b4c174ae0e0af275b8f42b143b2308/WD-2-019-22-pdf-data.pdf.

- ⁷⁰ de.wikipedia.org/wiki/Taurus-Abh%C3%B6rfall#Ver%C3%B6ffentlichung,
nzz.ch/international/gegen-alle-sicherheitsregeln-russen-hoeren-taurus-gespraech-deutscher-generale-ab-ld.1820376.
- ⁷¹ etwa: 20min.ch/story/ukraine-krieg-russland-veroeffentlicht-geheim-gespraech-deutscher-offiziere-103054415.
- ⁷² Für viele: zdf.de/nachrichten/politik/putin-atombombe-tabubruch-ukraine-krieg-100.html.
- ⁷³ Natürlich: zdf.de/nachrichten/politik/ausland/putin-atomkrieg-drohungen-ukraine-krieg-russland-100.html.
- ⁷⁴ Und wieder: zdf.de/nachrichten/politik/ausland/atomwaffen-drohung-putin-russland-100.html.
- ⁷⁵ merkur.de/politik/nach-kursk-russlands-rote-linien-sind-eigentlich-keine-putin-spielt-mit-der-atomdrohung-zr-93278463.html.
- ⁷⁶ de.wikipedia.org/wiki/Nico_Lange.